

**autWorker eG**  
**Marco Antons**  
**Nernstweg 32-34**  
**22765 Hamburg**

1. Autisten und andere Menschen mit Handicaps haben es besonders schwer, eine für sie passende und angemessen entlohnte Beschäftigung zu finden.

**Mit welchen arbeits- und sozialpolitischen Maßnahmen wollen Sie die Chancen dieser Menschen verbessern?**

Inklusion in allen gesellschaftlichen Bereichen ist ein zentrales Ziel der PIRATEN.

Die PIRATEN setzen sich für eine Gesellschaft ein, die frei ist von Barrieren jeglicher Art. Eine Gesellschaft, in der sich Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Nationalität sowie körperlichen, psychischen, geistigen und sonstigen Unterschieden, frei von Diskriminierung und Stigmatisierung mit den gleichen Chancen entfalten können. Unsere Grundrechte sind die obersten Gesetze unserer Gesellschaft und dürfen nicht ausgehebelt werden, weder durch Gesetze noch durch gesellschaftliche Gepflogenheiten.

Kurz um: Wir wollen eine Gesellschaft die Vielfalt und Andersartigkeit als Bereicherung ansieht. Das gleiche gilt auch für die Arbeitswelt. Daher ist neben der Politik, die verantwortlich für die "Spielregeln" ist, auch die Wirtschaft gefragt. Wir wollen die Wirtschaft daher animieren mehr Menschen mit ihrem Handicap einen sicheren Arbeitsplatz anzubieten. Gerade Autisten können mit ihre besonderen Fähigkeiten unsere Wirtschaft bereichern.

2. Wir haben es bei unserer Arbeit sehr oft mit erwachsenen Autisten zu tun, die über das klassische Ausbildungs- und Studiumsalter bereits hinaus sind und oft "kaputte" Lebensläufe mitbringen. Die bestehenden Reha-Maßnahmen werden ihren sehr speziellen Bedürfnissen in der Regel nicht gerecht.

**Welche Reha- und Förderangebote für "hochfunktionale" Erwachsene mit einer ungeraden Erwerbsbiographie unterstützen Sie?**

Autismus ist eine höchst individuelle Behinderung. Allgemeine Reha-und Förderangebote für erwachsene Autisten zu schaffen, macht daher keinen Sinn.

Es muss in jedem Einzelfall geprüft werden, welches Reha-bzw- Förderangebot dem erwachsenen Autisten gerecht wird.

3. Unserer Erfahrung nach sind Autisten in ganz unterschiedlichen Bereichen begabt, nicht nur in den scheinbar typischen Fächern Mathematik, IT und Technik.

**Was gedenken Sie zu tun, um Arbeitsplätze auch für diese Menschen zu schaffen und zu fördern?**

Um Arbeitsplätze für autistische Menschen zu schaffen und zu fördern, müssen zunächst einmal die Rahmenbedingungen verändert werden, sowohl auf Arbeitgeberseite als auch auf Arbeitnehmerseite (Autisten).

Um dies zu erreichen, sollten die Integrationsstellen bei den Jobcentern bezüglich der autistischen Menschen geschult werden. Leider haben die dortigen Mitarbeiter oftmals keine Erfahrung mit Autisten und können nicht gut beraten.

Ferner müssen die Angebote für einen Übergang zwischen Schule und Arbeitswelt erweitert werden, um den Autisten den Einstieg in das Arbeitsleben zu erleichtern. Außerdem sollten die Betriebe, die Autisten einstellen besser unterstützt werden, in finanzieller aber auch in beratender Hinsicht.

4. Das Recht auf Inklusion für Menschen mit Behinderungen besteht schon länger, die Umsetzung erweist sich in der Praxis aber oft als schwierig.

**Wie stehen Sie zur Inklusion, wie wollen Sie diese Situation verbessern, sowohl bezogen auf die Schule als auch auf die Arbeitswelt? Denn alle autistischen Schüler werden älter und irgendwann eine Arbeit aufnehmen wollen.**

Es gibt keine speziellen Schulen für Autisten, im Gegensatz zu anderen Behinderungen. Versuche, spezielle Schule für Autisten einzurichten, sind gescheitert, denn Autismus ist eine sehr individuelle Behinderung. Autisten sind in Klassen mit vielen Schülern überfordert, sie brauchen ein Lernen in sehr kleinen Gruppen. Bewährt hat sich, den Autisten im Schulalltag einen Schulbegleiter zur Seite zu stellen. Dieser Schulbegleiter sollte entsprechend ausgebildet sein und dem Autisten für einen längeren Zeitraum zur Verfügung stehen. Dies ist der Ansatz für eine gute Inklusion der Autisten in den Schulalltag, für den sich die Piraten einsetzen würden.

Leider sind autistische Kinder im Schulalltag unbeliebt, viele Lehrer versuchen sie aus den Klassen zu verdrängen und abzuschieben. Versuche, junge unerfahrene aber preiswerte Schulbegleiter (Zivildienstleistende oder Absolventen eines praktischen sozialen Jahres bzw. Bufdis) einzusetzen, sind gescheitert und nicht zielführend.

Bezüglich der Arbeitswelt gilt auch hier: kleine Gruppen und Ausbilder, die Erfahrung mit autistischen Menschen haben. Autistische Menschen müssen auf die Arbeitswelt vorbereitet werden, sie schaffen es meist nicht, direkt nach der Schule eine Ausbildung in einem Betrieb zu beginnen. Es ist wichtig, dass man in kleinen Gruppen und mit qualifizierten Ausbildern den autistischen Menschen in einem stressfreien Umfeld eine Möglichkeit zu bieten, ihre berufliche Neigung zu erkennen. Es gibt bereits vereinzelt solche Möglichkeiten, z.B. Werkstattjahr, diese Plätze sind aber sehr begrenzt und begehrt, so dass sich lange Wartelisten bilden.

Für eine gute Inklusion, für die sich die Piraten einsetzen, ist es wichtig solche Möglichkeiten zu schaffen und zu erweitern, um den autistischen Menschen den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt zu erleichtern.

5. Die Hartz 4-Reform mit ihrem Sanktionssystem hat die Situation autistischer Arbeitssuchender in den meisten Fällen nicht verbessert, sondern eher verschlechtert.

**Gedenken Sie, daran etwas zu ändern?**

Wir wollen das Hartz IV System überwinden. Daher setzen wir uns für die Abschaffung der Hartz IV Sanktionen ein und fordern die Einführung eines Bedingungslosem Grundeinkommens

**6. Was halten Sie von dem Konzept einer sozialen Grundsicherung für Alle wie z.B. das Bedingungslose Grundeinkommen, das u.a. von dem bekannten Unternehmer Götz W. Werner propagiert wird?**

Wir Piraten setzen uns für die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens ein, das die Ziele des „Rechts auf sichere Existenz und gesellschaftlicher Teilhabe“ aus unserem Parteiprogramm erfüllt. Es soll:

- die Existenz sichern und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen,
- einen individuellen Rechtsanspruch darstellen sowie ohne Bedürftigkeitsprüfung und
- ohne Zwang zu Arbeit oder anderen Gegenleistungen garantiert werden.

Wir wissen, dass ein bedingungsloses Grundeinkommen die Paradigmen des Sozialstaats wesentlich verändern wird. Statt mit klassischer Parteipolitik muss dessen Einführung daher mit einer breiten Beteiligung der Bürger einhergehen.

Wir nehmen viele engagierte Menschen wahr, die sich seit Jahren in- und außerhalb von Parteien für ein bedingungsloses Grundeinkommen einsetzen. Wir wollen dieses Engagement auf die politische Bühne des Bundestages bringen und mit den dortigen Möglichkeiten eine breite und vor allem fundierte Diskussion in der Gesellschaft unterstützen.

Dazu wollen wir eine Enquete-Kommission im Deutschen Bundestag gründen, deren Ziel die konkrete Ausarbeitung und Berechnung neuer sowie die Bewertung bestehender Grundeinkommens-Modelle sein soll. Für jedes Konzept sollen die voraussichtlichen Konsequenzen sowie Vor- und Nachteile aufgezeigt und der Öffentlichkeit transparent gemacht werden.

Zeitgleich werden wir uns im Bundestag dafür einsetzen, dass noch vor Ende der Legislaturperiode die gesetzlichen Grundlagen für Volksabstimmungen auf Bundesebene geschaffen werden. Sie sollen den Bürgern ermöglichen, sowohl die in der Enquete-Kommission vorgestellten als auch andere Grundeinkommens-Modelle als Gesetzentwurf direkt zur Abstimmung zu stellen. Um dabei über eine Vielfalt an Konzepten gleichzeitig entscheiden zu können, sollen Volksabstimmungen auch mit Präferenzwahlverfahren durchgeführt werden können.